Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 52 (1979)

Heft: 1: Winterthur

Artikel: Winterthurismus = Winterthurisme

Autor: Camanni, Bruno

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-774873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

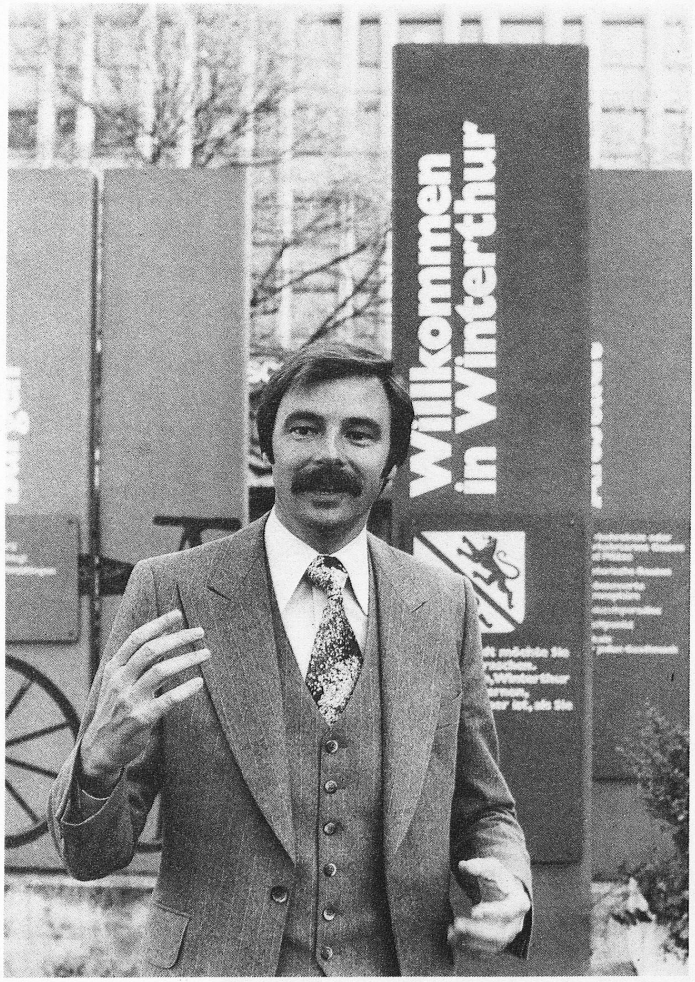
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bruno Camanni, der Verkehrsdirektor von Winterthur, vor der Empfangsdekoration am Bahnhof. Im Hintergrund der Neubau des Bankvereins, in dem auch das Verkehrsbüro sein neues Heim gefunden hat

Bruno Camanni, le directeur du tourisme de Winterthour, devant le décor de bienvenue à la gare. A l'arrière-plan, le nouveau bâtiment de la Société de Banque Suisse, qui abrite aussi l'Office du tourisme

Bruno Camanni, direttore dell'Ente del turismo di Winterthur, davanti alla decorazione che accoglie i visitatori alla stazione. Sullo sfondo si vede il nuovo edificio della Società di Banca Svizzera dove hanno pure trovato nuova sede gli uffici dell'Ente del turismo

Bruno Camanni, Director of the Winterthur Tourist Office, in front of welcoming signs at the station. In the background the new building of the Swiss Bank Corporation, where the Tourist Office has also found new quarters

Kunst und Kultur in Winterthur

Das Pauschalarrangement für Kunstfreunde, das für beliebig viele Tage gebucht werden kann, beinhaltet Übernachtung mit Frühstück (auf Wunsch wird auch Halbpension abgegeben), freien Parkplatz, Willkommenstrunk im Hotel, persönliche Orientierung über Winterthur, freie Fahrt auf allen Strecken der Verkehrsbetriebe für zwei Tage, Freipass für alle Museen, Sammlungen, Burgen, Schlösser und Ausstellungen während zweier Tage, ermässigte Eintritte ins Hallenbad und in Unterhaltungslokale, Beschaffung von Eintrittskarten für Theater und Konzerte usw., Kunstführer, Museumsführer, Stadtführer, Stadtplan und Wanderbüchlein sowie Dokumentationsmaterial und last but not least Betreuung durch das Verkehrsbüro. Eine Übernachtung in Doppelzimmer kostet zum Beispiel mit Bad und Frühstück Fr. 42.–, jede weitere Übernachtung Fr. 32.–, ohne Bad mit Halbpension Fr. 46.– bzw. Fr. 36.–. Buchungsstelle: Verkehrsbüro, Bahnhofplatz 12, 8401 Winterthur, Tel. 052 22 00 88.

Winterthurismus

Auch im Bereich des Fremdenverkehrs führt Winterthur ein Eigenleben. Es orientiert sich nach keinen Vorbildern, denn die Winterthurer sind eben dabei, in ihrer Stadt ihren Tourismus zu erfinden. Als einzige Schweizer Stadt dieser Grösse ist sie nicht Kantonshauptort. Das und die vermutete Eigenart, ihre schönsten Dinge nicht besonders herauszustreichen, um sie selber ungestört zu geniessen, hat die Entwicklung in diesem Sektor gehemmt.

Es ist tröstlich zu wissen, dass andere Wirtschaftszweige in Winterthur ursprünglich ähnliche Voraussetzungen für ihre Entfaltung vorfanden und ... sich daraus Spitzenpositionen schufen. Der Zwang zur Suche nach Alternativen spornt an, mit neuen Ideen den direkten, ungleichen Konkurrenzkampf zu umgehen, um doch aus dem Schatten zu treten. Daher ist nicht auszumachen, ob die mächtige Nebenmetropole das Gesicht Winterthurs kaum mitprägt, oder eben erst recht, indem sie Einfallsreichtum und Hartnäckigkeit der «zweiten» Stadt im Kanton anstachelt.

Da die Winterthurer grosse Worte nicht sonderlich lieben, fand der Verkehrsverein vor noch wenigen Jahren nur vereinzelt spontane Begeisterung der Einwohner für ihre Stadt vor. Die eher untertreibende und nüchterne Wesensart der Winterthurer neutralisiert manchmal noch heute die Bildung eines touristischen Bewusstseins. Und dies trotz wirtschaftlicher Verbundenheit zur Welt, einem einzigartigen Mäzenatentum, dem leistungsfähigen Gastgewerbe mit hervorragenden Kongresseinrichtungen, einem regen kulturellen Leben, vielen Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten sowie reizvollen Erholungsräumen in der nahen ländlichen Umgebung oder den Namen «Gartenstadt» rechtfertigenden Parkanlagen und den 30 km² Stadtwäldern.

Die Lösung für den Aufbau einer Winterthurer Stadtwerbung, das Bekämpfen von Vorurteilen und Fördern eines guten «Image» muss daher ebenfalls weg vom Konventionellen gesucht werden. Wir sind nicht besonders unglücklich über das Fehlen der notwendigen Mittel für ein klassisches Vorgehen. Für eine Stadt kann man nicht auf die Pauke hauen wie etwa für irgendein einmaliges Angebot. Sie muss an Ausstrahlung gewinnen.

Systematisch wird bisher Übersehenes ins Rampenlicht gerückt. Gutes wird aufgespürt, Besonderheiten erläutert, Anstösse gegeben. Vor allem mit Aufklärung und beispielgebend als Initiant, Veranstalter und Organisator wirkt heute der Verkehrsverein in Winterthur. Unzählige unbezahlte und ihrer Sache sichere – weil von sich aus zur Überzeugung gelangte – Anwälte für den touristischen Gedanken ihres Wohnorts sind das Ergebnis.

Das bleibt nicht unbemerkt, verhallt auch auswärts nicht ungehört. Viel guter Wille zu Hause ermöglicht den weiteren Ausbau der Dienstleistungen des Verkehrsbüros, immer mehr Tagungen finden Gefallen an der unüblichen Art der Durchführung, die Winterthur bieten kann. Die Stadt und deren Attraktionen verzeichnen steigende Besucherzahlen. Wer hätte noch vor kurzem diese welsche Stimme für möglich gehalten? «Winterthur, diese originelle Stadt, wo man mit der gleichen Glückseligkeit die Industrie, das Handwerk, die Künste und den Bürgergeist pflegt. Eine Stadt, nicht wie die andern, eine Stadt, die den Sinn für das Mass bewahrt hat, die traditionellen Werte achtet und sich ihrer bewusst ist.» *Bruno Camanni*

Texte français page 55

1890 ein Wildpark angegliedert wurde. Als neue Attraktion ist ein Waldlehrpfad hinzugekommen, der Kenntnisse über verschiedene Nutzhölzer und Vogelschutzgeräte vermittelt (ein Schlüssel ist im Restaurant erhältlich). Nicht mehr weit ist es von dort zum Aussichtsturm, dem höchsten Punkt des Eschenbergs, auf 591 m ü. M.
Anziehungspunkte für Wanderer sind auch die Schlösser. Die Mörsburg zum Beispiel erreicht man zu Fuss von Dinhard oder Seuzach (beide Ortschaften liegen an der Bahnlinie Winterthur–Stein am Rhein) oder von Zinzikon (Trolleybus-Haltestelle) in jeweils guten dreiviertel Stunden. Eine 2stündige Rundwanderung führt auch von Zinzikon über Reutlingen zur Mörsburg und weiter durch das Bauerndorf Stadel zurück zum Ausgangspunkt. Das Weiherschloss Hegi kann auf einem 3stündigen Spaziergang von Oberwinterthur aus erwandert werden, wobei der Weitermarsch nach Frauenfeld oder nach Aadorf geht. Die Wanderung zur Kyburg führt in 2½ Stunden von Seen über den Eschenberg und über den Sennhof wieder in die Stadt zurück. Auch Schloss Wülflingen, ein Spezialitätenrestaurant, ist Etappenziel einer Rundwanderung, die zum Teil auf einem Höhenweg, am Rande des Taggenbergs, entlang geht. Schliesslich ist auch die Kunstsammlung «Am Römerholz» zu Fuss anzugehen, und zwar über den Lindberg mit den eingebetteten Walcheweihern.
Wer weiter einen Rundgang durch die Altstadt oder durch Winterthurs Gärten und Pärke unternehmen möchte, findet diese – wie die oben erwähnten Spaziergänge – in der vom Verkehrsverein Winterthur herausgegebenen Broschüre «Rundspaziergänge Winterthur», die auch Kartenausschnitte sowie einen Linienplan der Verkehrsbetriebe und weitere nützliche Tips enthält.

Unser Bildbericht über Winterthur darf nicht schliessen, ohne den Fluss vorgestellt zu haben, dessentwillen man die Stadt so gerne hänselt: «Winterthur am Eulachstrand.» Die Eulach entspringt irgendwo bei Elgg, ist fast gänzlich kanalisiert und führt stellenweise ein unterirdisches Leben. Doch hat sie in früheren Jahrhunderten mit ihrer Wasserkraft nicht wenig beigetragen zur Förderung des einheimischen Handwerks und der frühen Industrie

On ne saurait terminer un reportage illustré sur Winterthour sans présenter aussi la rivière qui donne lieu à l'appellation badine de «Winterthour sur les rives de l'Eulach». L'Eulach prend naissance quelque part près d'Elgg; elle est presque entièrement canalisée et mène par endroits une existence souterraine. Et pourtant, aux siècles passés, sa force hydraulique n'a pas peu contribué à l'essor de l'artisanat local puis de l'industrie naissante

Questo servizio fotografico su Winterthur non sarebbe esaustivo se non presentasse pure il corso d'acqua grazie al quale la città è scherzosamente detta «Winterthur sulle sponde dell'Eulach». L'Eulach, che sgorga nei dintorni di Elgg, è interamente canalizzato e in parte ricoperto. Non va peraltro dimenticato che nei secoli scorsi la sua forza idrica ha dato un contributo non indifferente allo sviluppo dell'artigianato locale e alla nascita delle prime industrie

A photoreportage on Winterthur would be incomplete without a picture of the river with which the local inhabitants are so often chaffed—"Winterthur on the banks of the Eulach" is a favourite laugh-raiser. The River Eulach rises near Elgg, is almost wholly canalized and runs underground for considerable distances. Yet in centuries past its water power made no small contribution to the rise of local trades and the development of industry

Winterthurisme

Winterthour garde son originalité même dans le domaine du tourisme. Cette ville ne s'inspire d'aucun modèle, étant très occupée en ce moment à inventer son propre tourisme. Elle est la seule ville de Suisse de cette importance qui ne soit pas un chef-lieu de canton. Ce facteur, comme peut-être aussi sa tendance à ne pas mettre ses trésors en lumière pour mieux en jouir elle-même, a freiné son essor dans ce domaine. Il est rassurant de constater que d'autres branches économiques ont connu au début des conditions semblables de développement et qu'elles ont conquis ensuite de fortes positions. La nécessité de chercher des solutions de rechange par le biais d'idées neuves incite à éviter la lutte concurrentielle directe et inégale tout en émergeant de l'obscurité. C'est pourquoi la question reste ouverte: la puissante métropole voisine est-elle peu utile au rayonnement de Winterthour ou, au contraire, stimule-t-elle la créativité et la ténacité de la seconde ville du canton?
Comme les gens de Winterthour n'aiment pas à se payer de mots, leur Office du tourisme ne trouvait pas chez eux jusqu'à récemment beaucoup d'enthousiasme pour leur ville. Encore aujourd'hui leur pondération, leur tendance à minimiser, s'opposent souvent à la formation d'un véritable esprit touristique. Et cela malgré leur ouverture économique sur le monde, leur extraordinaire tradition de mécénat, leur excellente hôtellerie dotée d'un remarquable équipement pour congrès, malgré la vie culturelle animée, les nombreuses possibilités de sport et de loisirs, les charmants endroits de délassement dans les environs et bien que le nom de «ville de jardins» soit justifié par de splendides parcs et par trente kilomètres carrés de forêts communales.
On ne pourra donc concevoir une propagande, combattre les préjugés et promouvoir une bonne renommée qu'en sortant des chemins battus. Nous n'avons guère de regret de ne pas disposer des moyens que réclament les méthodes traditionnelles. La publicité pour une ville ne peut pas être tapageuse comme lorsqu'il s'agit d'une circonstance occasionnelle. Elle doit assurer son rayonnement à long terme.
On mettra systématiquement en lumière ce qui passait inaperçu jusqu'à présent. On s'efforcera de détecter la qualité, de faire comprendre les particularités, de donner de nouvelles impulsions. L'Office du tourisme de Winterthour s'emploie aujourd'hui à informer, à initier, à organiser. Il en résulte que de nombreux citoyens, convaincus qu'ils défendent une bonne cause, plaident aujourd'hui bénévolement en faveur de l'expansion touristique de leur ville.
Ces voix sont entendues, elles retentissent aussi au dehors. Le soutien de la population permet de développer encore les prestations de l'Office du tourisme. Le nombre des congrès augmente grâce au style original de l'accueil que Winterthour sait offrir. Les visiteurs sont de plus en plus nombreux. Quel meilleur témoignage invoquer que cette appréciation formulée par un étranger: «Winterthour, ville originale qui cultive avec un égal bonheur l'industrie, l'artisanat, les arts et l'esprit civique, ville qui ne ressemble pas aux autres, qui a gardé le sens de la mesure et le respect des valeurs traditionnelles, dont elle reste consciente!»

Bruno Camanni

Ein Kontrollturm im Verkehrshaus

Im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern ist die neugestaltete Abteilung «Flugsicherung» eröffnet worden. Kernstück der von der Radio Schweiz AG aufgebauten Darstellung ist die Nachbildung in Originalgrösse eines Flughafen-Kontrollturmes. Der achteckige Tower, eine Konstruktion aus Glas und Aluminium, ragt vom ersten Stock als Blickfang in die Halle Luft- und Raumfahrt hinein.
Im Innern des Kontrollturmes befindet sich ein richtiges Schaltpult, wie es nur auf den bestausgerüsteten Flughäfen zu finden ist. Es wird ergänzt durch ein Diorama, welches das Rollweg- und Pistensystem des Flughafens Zürich darstellt. Während im Diorama Lämpchen den jeweiligen Standort startender und landender Flugzeuge anzeigen, kann der Besucher gleichzeitig die entsprechenden Kontroll- und Sicherheitsvorkehrungen auf den Arbeitsplätzen im Tower verfolgen. Ebenso ist der Funkverkehr zwischen Kontrollturm und Cockpit zu hören, der auf eine leicht fassliche Art erklärt wird. Der Besucher erhält so einen Einblick in die ihm sonst nicht zugängliche Tätigkeit der Flugsicherung.
Eine Multivisions-Schau informiert über die weiteren Aktivitäten der Radio Schweiz AG. Auch das grosse Modell ist zu sehen, welches die von den Flugzeugen in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland einzuhaltenden Luftstrassen zeigt. Grosse Beachtung findet auch der mit einem Radarschirm ausgerüstete Arbeitsplatz eines Luftverkehrsleiters, bei dem live die Originalgespräche zwischen den startenden und landenden Flugzeugen und dem Kontrollturm zu hören sind. Die einen Bestandteil der Halle Luft- und Raumfahrt bildende Abteilung wird ergänzt durch zahlreiche Fotos und grafische Tafeln.
Bis zum 28. Februar 1979 ist das Verkehrshaus am Dienstag bis Samstag von 11 – 16 Uhr und am Sonntag von 10 – 17 Uhr geöffnet. Jeweils am Montag bleiben Museum und Restaurant geschlossen.